

Anwesend:	der Gemeinderat, 50 Stimmberechtigte und 1 Gast
Vorsitz:	Gemeindepräsident, Andreas Blank
Protokoll:	Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017
3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2017
4. Orientierungen
- 4.1 Nutzungsplanung
- 4.2 Theaterbespielung
5. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

A. Blank hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen und durch Publikation im Fricktal.Info eingeladen wurde.

Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt, als Stimmzähler wird Dieter Moosmann gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2017

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Rechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2017

Gemeindepräsident A. Blank erläutert die laufende Rechnung im Überblick nach Rechnungskreisen, erklärt die wesentlichen Abweichungen zum Budget 2017 und die hauptsächlichsten Gründe für den deutlich besser als veranschlagten Abschluss.

Es resultiert ein Mehrertrag von CHF 6'196'072.47 gegenüber einem ursprünglich budgetierten Defizit von CHF 98'800.-.

Diverse Verzögerungen in laufenden Projekten, insbesondere aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen Beschwerde gegen die Nutzungsplanung, führen zu Verschiebungen in den nächsten Ausführungsschritten.

A. Blank geht auf die Schwierigkeiten bei der Budgetierung einzelner Positionen ein, die von Jahr zu Jahr starken Schwankungen (speziell die Bereiche Gesundheit und Soziale Sicherheit) unterworfen sind.

In den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser schlagen die hohen Anschlussgebühren positiv zu Buche.

Ausführlich erklärt A. Blank die Anpassung beim Finanzausgleich und deren positive Auswirkungen auf die Rechnung, die aus der durchschnittlich guten Finanzlage der BL Gemeinden resultierten.

Einen weiteren sehr wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis ergab sich aus der Auflösung der sogenannten Neubewertungsreserve, wobei es sich dabei lediglich um eine buchhalterische Massnahme ohne eigentliche Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinde handelt. Die Neubewertungsreserve entstand mit dem Übergang zum neuen harmonisierten Rechnungsmodell (HRM2) im Jahr 2014, die neue Bewertungsvorschriften beim Finanzvermögen beinhaltete. Sämtliche Anlagen müssen neu zum Verkehrswert in den Aktiven aufgeführt sein, was zur Hauptsache die Liegenschaften, Baurechtspartellen und sonstigen Grundstücke des Finanzvermögens betrifft.

Auch ohne die ausserordentlichen, nicht planbaren Ereignisse im vergangenen Rechnungsjahr hätte die Rechnung mit einem Plus von über CHF 600'000.- abgeschlossen.

In der Investitionsrechnung konnten zwei Projekte der Wasserversorgung deutlich unter dem ursprünglich gesprochenen Kredit abgeschlossen werden.

://: Die Rechnung für das Jahr 2017 wird einstimmig genehmigt.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird zur Kenntnis genommen.

4. Orientierungen

Salina Raurica

A. Blank zeigt anhand einer Folie die wichtigsten Meilensteine im Projekt Salina Raurica der letzten 17 Jahre auf. Darin auch die jüngsten Beschlüsse (Verlegung Rheinstrasse, Tram, Umfahrung von Augst), die für die Gemeinde Augst und ihre weitere Entwicklung wegweisenden Charakter beinhalten.

Pratteln hat inzwischen die ersten Schritte für das Varianzverfahren in ihrem Planungsgebiet gestartet. Im Augster Gebiet sollen in Etappen zwei Mal 200 Wohneinheiten entstehen. Die Landeigentümer auf Augster Seite sind schon länger organisiert und warten seit über einem halben Jahr auf den schriftlichen Bescheid des Kantonsgerichtes. Dieses tagte im November 2017, unterstützte die Beschwerde der Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK) und setzte die gesamte Augster Nutzungsplanung in Frage. Bis heute ist noch kein definitiver Schlussbescheid erfolgt. Es droht die Gefahr, dass die ganzen Planungsschritte nochmals abzuwickeln sind.

Für die Verlegung der Rheinstrasse an die Autobahn sind die erforderlichen Kredite gesprochen und die Ausschreibungen werden Anfang nächsten Jahres erfolgen. Im Herbst 2019 sollen die ersten vorbereitenden Bauarbeiten ausgeführt werden und ab 2020 die eigentlichen Realisierungsarbeiten starten. Man geht davon aus, die Strassenverlegung bis 2023 abgeschlossen zu haben.

Die heutige Rheinstrasse wird im Anschluss zurückgebaut. Dabei wird eine klare Trennung in Form einer sogenannten Wasserscheide des Verkehrs bewirkt. Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) besteht dazumal kein direkter Durchgang mehr von Augst zum Gebiet Netziboden.

Den zukünftigen Verlauf des Trams zeigt der Gemeindepräsident anhand einer Karte mit Gleisverlauf, Haltestellen und der Endschleife in Augst, die zugleich als Busbahnhof dienen wird.

Nutzungsplanung Augst Ost / Sammlungszentrum

Gemeindepräsident A. Blank zeigt anhand der ursprünglichen Pläne die anfänglichen Vorstellungen der Römerstadt bezüglich der Errichtung eines Freilicht-

museums auf. Mit der Trennung durch die Giebenacherstrasse und der Unterteilung in Freilichtmuseum, Siedlungsgebiet und öffentlicher Park konnte eine gangbare Kompromisslösung gefunden werden.

Für den Siedlungsteil bestehen allerdings noch einige Hürden. Einerseits ist praktisch das gesamte Areal im Besitz des Kantons und von dessen Bauwillen abhängig und andererseits besteht das Problem der Lärmemissionen, weshalb der Landeigentümer und somit wieder der Kanton Vorleistungen erbringen müsste.

Beim Sammlungszentrum stellte sich die Gemeinde auf den Standpunkt, dass man diesem erst zustimmt, wenn die Umfahrungsstrasse aufgegleist ist. Durch einen kantonalen Nutzungsplan wollte die Baudirektion die Gemeindeautonomie umgehen. Durch eine Einsprache gegen dieses Vorgehen konnte die Gemeinde wesentlichen Zug und Elan in das Vorhaben der Umfahrungsstrasse bringen und zog auf der Grundlage der vorliegenden Zugeständnisse und Sicherheiten ihre Einsprache zurück.

Inzwischen hat auch das ASTRA seine Ansprüche für den 8-Spurausbau der Autobahn angemeldet. Dabei stellt es den Standort des Sammlungszentrums in Frage und gefährdet zudem auch ein mögliches Trasse für die Umfahrungsstrasse. Aufgrund dessen hat die Gemeinde auch nochmals mit ihrer Einsprache nachgedoppelt, weshalb das Sammlungszentrum möglicherweise nach Norden verschoben werden muss.

Schwertransporte, die nicht höhenkritisch sind, werden vorderhand unverändert durch Augst – die überhöhten Transporte weiterhin über Langenbruck – geführt. Mit der geplanten Umfahrung wird geprüft, ob dieser Verkehr zukünftig vom Ortskern ferngehalten werden kann.

Theaterbespielung

A. Blank stellt das Programm der diesjährigen Theaterbespielung vor.

Erster Schwerpunkt ist eine Licht und Klanginstallation, die über die nächsten Wochen andauert. In diesem Rahmen findet am 21. Juli 2018 das Jubiläum zum Frauenstimmrecht statt. Am 18. August sind wieder die Slam Poeten zu Gast und am letzten Wochenende im August findet wie gewohnt das Römerfest statt. Dieses Jahr sind keine Rockkonzerte im Programm.

5. Verschiedenes

A. Blank orientiert über den Antrag zur Einführung von Tempo 30 im Augster Oberdorf, der von 53 Anwohnerinnen und Anwohnern unterzeichnet wurde.

Eine Traktandierung dieses selbständigen Antrages von Stimmberechtigten für die heutige Versammlung war aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich. Aus diesem Grund wäre weder eine Vorlage des Geschäftes noch eine Erheblicherklärung rechtens. Der Versammlungsleiter setzt die Versammlung lediglich über den Antrag in Kenntnis, sofern dieser in die Kompetenz der Gemeindeversammlung fällt, und der Gemeinderat arbeitet eine Vorlage über diesen aus. Er kann auch vorerst auf eine Vorlage verzichten und den Antrag an der folgenden Gemeindeversammlung zur Erheblicherklärung unterbreiten.

Die Einführung des heutigen Parkierungskonzepts im Oberdorf erfolgte im Jahr 2014 in Anlehnung an die damals bereits umgesetzten Vorschriften im Gallezenquartier und der Poststrasse. Im Gegensatz zu den dortigen Vorschriften verzichtete man im Anschluss an das Mitwirkungsverfahren, auf ausdrücklichen

Wunsch der Anwohnerschaft im Oberdorf, auf das Anbringen von markierten Parkfeldern, womit die damals geplante Tempo 30 Zone im Oberdorf nicht eingeführt werden konnte. Eine solche ist nur mit versetzten Parkfeldern im Sinne einer baulichen Verkehrsberuhigung möglich. Zudem erfordert sie ein vorgängiges Verkehrsgutachten durch ein Ingenieurbüro und das Einverständnis der kantonalen Verkehrsabteilung.

Da die Kosten für die nachträgliche Umsetzung neben dem Verkehrsgutachten, der Konzeptüberarbeitung, dem Anbringen der Bodenmarkierungen, auch die gesamte Erneuerung der Signalisation (zusätzlich Tempo 30 und Parkverbot ausserhalb markierter Felder) beinhalten, fällt das Vorhaben in die Kompetenz der Gemeindeversammlung.

Die Frage, ob es keine Alternative anstelle der markierten Parkfelder gäbe, muss verneint werden.

Ein Stimmbürger sieht keine Notwendigkeit für eine solche Massnahme, wenn sich jeder im Strassenverkehr vernünftig und situationsgerecht verhalten würde.

Gemeinderat R. Wächter kündigt für die Zeit in den Sommerferien den Ersatz der Quecksilberdampflampen durch LED Leuchten bei den Strassenkandelabern an.

D. Vöglin orientiert über den Ersatz der Mobilfunkantenne auf dem Mühleblock an neuem Standort. Die neue Antenne wird über ein grösseres Leistungsvermögen verfügen, weshalb er Bedenken gegenüber diesem Vorhaben hat. Er wäre erfreut, wenn Gleichdenkende sich dazu äussern und auf ihn zugehen würden. Das Baugesuch liegt noch während knapp einer Woche zur Einsichtnahme auf der Verwaltung auf.

Gemeindepräsident A. Blank dankt im Namen des Gemeinderates für das entgegengebrachte Vertrauen und das – trotz der warmen Temperaturen – zahlreiche Erscheinen.

Er schliesst die Versammlung um 21.15 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter

Andreas Blank

Roland Trüssel